Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank."

Nr. 26

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 12. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 12. Januar.

Der Reichstag wird sich nach seinem morgen bevorstehenden Wiederzusammentreten mit wichtigen Angelegenheiten zu beschäftigen haben. Gleich im Anfang kommt es zu einer Verhandlung über die Lebensmittelzölle. Ob es dabei zu einer Abstimmung kommt, ist noch zweifelhaft. Bei dem sozialdemokratischen Antrag, der einen Gesetzentwurf in sich schließt, würde eine solche in erster Lesung nicht zulässig sein, wohl aber bei dem deutschfreisinnigen Antrag, der nur eine Resolution, eine Aufforderung an die verbündeten Regierungen darstellt. Beide Anträge sind vereinigt auf die Tagesordnung gestellt. Sodann folgt der Etat, bei dem wichtige und interessante Debatten zu erwarten sind und bei zahlreichen angefochtenen Positionen, namentlich im Militär- und Kolonialetat, Entscheidungen von zweifelhaftem Ausgang bevorstehen. Zwischen der zweiten Etatsberathung oder unmittelbar nach derselben wird dann das Arbeiterschutzgesetz zur zweiten Berathung kommen, bei dem ebenfalls außerordentlich wichtige und zweifelhafte Entscheidungen zu treffen sind. Der Schwerpunkt der Reichstagssession wird sonach in die nächsten Wochen fallen.

Ueber eine Berathung, welche die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses am Donnerstag betreffs der Landgemeindeordnung abgehalten, war berichtet worden, daß man sich geeinigt habe, vorläufig abzuwarten und gar nichts zu beschließen. Am Freitag aber hat, wie die „Lib. Korr." erfährt, eine neue Sitzung stattgefunden, in welcher nach längerer Verhandlung beschlossen wurde, den konservativen Mitgliedern der Kommission ausdrücklich die Zustimmung der Fraktion auszusprechen. In parlamentarischen Kreisen Kreisen hält man, wie die „Lib. Korr." ihrer Meldung hinzufügt, diesen Beschluß nur für einen vorläufigen und keineswegs für den Vorläufer eines Konflikts zwischen Konservativen und Regierung. Wenn die Regierung an ihrer Vorlage festhält — und daran zweifelt Niemand — so werden die Konservativen schon Vernunft annehmen.

Bezüglich der Gerüchte über bevorstehende Aenderungen im Ministerium schreibt der „Hamb." Korresp.": „Bald wird der Rücktritt des preußischen Eisenbahnministers als nahe bevorstehend bezeichnet, bald ein Stellenwechsel zwischen Herrn v. Goßler und dem Oberpräsidenten v. Schlieckmann in Königsberg signalisirt. Eine weitere Kombination endlich beschränkt sich nicht auf Preußen, sondern zieht auch das Reich in ihren Kreis. Herr v. Bötticher sei zum Nachfolger des Ministers Herrfurth ausersehen und damit die Möglichkeit einer engeren Verbindung des preußischen Finanzministeriums mit der Reichsverwaltung (indem Miquel durch Anwendung des Stellvertretungsgesetzes auch im Reiche einen größeren Einfluß erhielt) eröffnet. Ob diesen Gerüchten etwas Thatsächliches zu Grunde liegt, ob ihnen irgendwie eine aktuelle Bedeutung zuzuschreiben, oder nur der Werth von Schattenbildern, welche die Zukunft vorauswirft, beizumessen ist, ist mit Sicherheit nicht zu beurtheilen. An sich selbst fordern sie weder zu der einen noch zu der anderen Meinung heraus. Alle diese Gerüchte erklären sich auch ohne thatsächlichen Hintergrund aus der bloßen Kombination bekannter Momente."

Der famose Streit um das Eintrittsgeld für das vatikanische und lateranische Museum ist noch immer nicht beigelegt. Er hat nur eine andere Form angenommen, indem die sonst in antivatikanischen Angriffen einigen Blätter sich nunmehr selbst über die Zweckmäßigkeitsfrage des Vorgehens der „Riforma" in eine Polemik verwickeln, aus der sie so bald, bei der jetzt politisch stillen Zeit, nicht herauszutreten geneigt scheinen. „Viel Lärm um nichts", kann man auch hier sagen. Der Vatikan fordert und erhält für die Besichtigung seiner Kunstschätze seine Frank Eintritt; die italienische Regierung hat keine Maßregeln dagegen ergriffen und wird sie auch nicht ergreifen. Die Frage spitzt sich also zu einer Prinzipienfrage zu, die klüger von der „Riforma" bei einem so geringfügigen Anlasse nicht aufgeworfen worden wäre. Darüber sind sich die meisten Blätter sowohl Roms als auch der Provinz, wie z. B. die Mailänder „Perseveranza" und der „Corriere della Sera" einig. Selbst ein halboffiziöses Blatt ist derselben Ansicht; ja es geht sogar so weit, daß es, den Papst mit einem Chambregarnisten vergleichend, wie es auch andere Blätter gethan haben, zugiebt, daß ein Chambregarnist seinen Miethsherrn nicht um Erlaubniß zu fragen brauche, wenn es ihm gefallen sollte, von seinen Besuchern ein Entree zu verlangen. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit im Parlamente, welches demnächst wieder seine Arbeiten aufnehmen wird, ein Nachspiel haben, indem die Gegner des Minister-Präsidenten sich diese Gelegenheit gewiß nicht werden entgehen lassen, um Herrn Crispi persönlich für das Fiasko der „Riforma", denn ein solches bleibt es trotz der vielleicht juristischen Berechtigung des Angriffes, verantwortlich zu machen.

Das Bukarester Blatt „Lupta" entwirft in einer seiner letzten Nummern ein düsteres Bild von der Popenwirthschaft in Bessarabien. Unter Anderem wird berichtet, daß es in dieser Provinz mit einer Bevölkerung von etwa zwei Millionen Seelen an tausend Klöster mit einem Status von 134 745 Personen (Mönche und Nonnen) giebt. Die Klöster haben meist großes Einkommen. So hat das nächst Kischenew gelegene Kloster Capriana von seinem Grundbesitze allein einen jährlichen Ertrag von 47 000 Rubeln; hiezu kommen noch die verschiedenartigsten Spenden der Gläubigen, woraus die 158 Mönche dieses Klosters mit vereinten Kräften im Jahre 1889 das nette Sümmchen von 23 749 Rubeln herauszuschlageu wußten. Noch besser im Verhältnisse steht das nur von 60 Popen bewohnte Kloster Neamtzu-Nou, Kommune Kitzkani bei Bender; dieses zieht jährlich an Pachtschilling für die Liegenschaften die Summe von 22 250 Rubeln ein; die im Jahre 1889 eingelaufenen Spenden hatten einen Werth von 11 348 Rubeln. Das genannte Blatt weiß ferner zu erzählen, daß es sich die Popen besonders angelegen sein lassen, die Bevölkerung immer mehr zu verdummen und die ohnedies stark verbreitete Bigotterie unter dem Volke zu hegen und zu pflegen. So kämpfen die Popen mit stets steigendem Erfolge gegen das segensreiche Wirken der Aerzte; auch die Apotheker werden selbstverständlich als Feinde des Volkes hingestellt. Den leidenden Gläubigen wird gepredigt, ihre Genesung durch Gebete und Kirchenspenden anzustreben. Die russische Regierung, welcher der grobe Unfug natürlich bekannt ist, schweigt gnädig dazu, schon aus dem Grunde, weil die Popen gleichzeitig die feurigsten Agenten der panslavistischen Idee sind und jede Regung des Nationalgefühls der rumänischen Bevölkerung eifrigst unterdrücken. Was mögen wohl die rumänischen Irredentisten dazu sagen, die, noch selbst im Sumpfe der Unbildung steckend, die „Kultur in den unterjochten Provinzen Siebenbürgens und der Bukowina fördern wollen"?

Das englische Parlament soll am 21. d. wieder zusammentreten. Jüngst war in den Spalten des Dubliner Unionistenblattes „Irish Times" die Mittheilung aufgetaucht, der konservative Abgeordnete Sir W. Hart-Dyke habe geäußert, man könne sich auf eine Auflösung des Parlaments im Verlaufe der nächsten Wochen gefaßt machen. Es lag ziemlich nahe, mit dieser Meldung die über Gladstone's angebliche Führermüdigkeit in Umlauf gesetzten Gerüchte in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Mr. Gladstone soll nämlich, wie man dem loyalen „Dublin Expreß aus London telegraphirt, thatsächlich dieser Tage einem hervorragenden sozialen Reformer gegenüber die briefliche Aeußerung gethan haben, daß in Betreff seiner öffentlichen Wirksamkeit und Politik das Ende gekommen sei. Die Parlaments-Auflösungs-Gerüchte sind nunmehr von Lord Croß in einem Tory-Meeting zu Widneß ausdrücklich mit dem Hinweise als unbegründet bezeichnet worden, daß die Regierung mit einer großen Majorität hinter sich und bei dem befriedigenden Verlaufe der Staatsgeschäfte keinen Grund habe, an das Land zu appelliren. Der Minister für Indien benützte zugleich den Anlaß, um die Friedensaussichten im Auslande zu betonen. Dieselben, hob er hervor, seien jetzt ebenso günstig wie am 9. November v. J., als Lord Salisbury in seiner Guildhall-Rede auf dieselben hingewiesen.

Deutschland.

Berlin, 10. Januar.

— Der Kaiser entsprach am Freitag Abend einer Einladung des Kommandeurs des Gardekorps, Generals v. Meerscheidt-Hüllessem, zum Diner. Am Sonnabend Vormittag fuhr der Kaiser mittels russischen Schlittengespannes nach dem Grunewald, um an der dort stattfindenden Hofjagd Theil zu nehmen.

— Wie verlautet, soll der deutsche Kronprinz bis zu seinem zehnten Lebensjahre im elterlichen Hause verbleiben und dann in Bonn ein Gymnasium besuchen.

— Für die nächste Zeit steht die zeitweilige Uebersiedelung des Prinzen Heinrich nach Berlin bevor. Der Prinz soll, wie die „Schles. Ztg." hört, den Kaiser nicht nur in der Repräsentation unterstützen, sondern er soll auch in der allgemeinen Staatsverwaltung thatig sein.

— Aus Bielefeld wird den „Berl. N. Nachr." geschrieben, Geheimrath Hinzpeter habe jetzt wieder im „Hotel du Nord" Unter den Linden Wohnung genommen und leiste fast täglich dem Kaiser beim Frühstück Gesellschaft. Auch seine Gemahlin, welche in der kaiserlichen Familie auf erzieherischem Gebiete thätig war, weile gegenwärtig wieder in Berlin.

— Der Gesandte der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien, welche nunmehr, wie bereits vorher von Nordamerika, Frankreich, der Schweiz, Italien und Großbritannien, auch von Deutschland anerkannt worden ist, Herr Itajuba, trifft am 10. d. M. in Paris ein und begiebt sich von dort nach kurzem Aufenthalt auf seinen Posten in Berlin. Der Gesandte ist des Deutschen vollkommen mächtig und hat schon früher längere Zeit in Deutschland zugebracht. In der Zwischenzeit sind die Geschäfte der Gesandtschaft von Herrn H. de Miranda, der unter dem früheren Gesandten, Baron de Jauric, Legationssekretär war, wahrgenommen worden.

— Dr. Güßfeldt hat das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern erhalten.

— „Außer der freisinnigen Linken", so schreibt ein Berliner Korrespondent für Zentrumsblätter in Bezug auf die Frage einer Auflösung des Abgeordnetenhauses, haben alle Parteien die gerechtfertigte Furcht, bei Neuwahlen mehr zu verlieren, als zu gewinnen; auch das Zentrum in so fern, als ihm eine zu große Schwächung der Rechten und eine Förderung der Bismarckschen Maulwurfsarbeit nicht angenehm sein würde." — Diese Erklärung, daß mit Ausnahme der freisinnigen Partei alle Parteien Ursache haben, sich vor den Neuwahlen zu fürchten, beweist nur, daß die freisinnige Strömung im Lande weit stärker ist als sie in der jetzigen Zahl der Vertreter der freisinnigen Richtung im Abgeordnetenhause zum Ausdruck gelangt, und daß das Abgeordnetenhaus in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung ein Kunstprodukt darstellt, welches sich nur aus den trübseligen politischen Verhältnissen und der Apathie der Wählerschaft im Oktober 1888 erklärt.

— Republikanisch zu werden drohen die Hochkonservativen in Bielefeld. So schreibt die „Neue westfälische Zeitung" daselbst: „Wenn die konservative Partei, wenn Männer, die auch bereit sind, sich für ihren König in Stücke hauen zu lassen, fortgesetzt von der Regierung unfreundlich behandelt werden, während man die Liberalen und Zentrumsmänner verhätschelt, ihnen jeden Wunsch erfüllt oder doch sie sehr höflich auf die Zukunft vertröstet, so kann einmal eine Zeit kommen, wo man keine Männer mehr findet, welche der königlichen Fahne folgen."

Breslau, 10. Jan. Die Belegschaft des Schmiederschachts, der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft gehörig, streikt seit gestern Abend; dies Vorkommniß wird von zuständiger Seite als bedeutungslos bezeichnet.

Braunschweig, 10. Jan. Wie dem „Braunschw. Tgbl." mitgetheilt wird, hätte der Sachwalter des Grafen Civry in dem Nachlasse des Herzogs Carl in Genf beweiskräftige Dokumente gefunden, aus welchen hervorgehe, daß die Tochter der Lady Colville, spätere Gräfin Civry, die anerkannte Tochter des Herzogs Carl gewesen sei. Der Prozeß des Grafen Civry gegen die Stadt Genf werde daher weiter geführt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Gewerbesteuerkommission trat am Sonnabend zur ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien zusammen und nahm die §§ 28 bis 37 (Bestimmungen zur Veranlagung und die Rechtsmittel der Veranlagung) unverändert an.

— In der Landgemeindeordnungskommission des Abgeordnetenhauses wurden gestern Nachmittag die §§ 46, 47, 48 der Vorlage erledigt und somit der Abschnitt über die Rechte und Pflichten der Gemeindeglieder zum Abschluß gebracht. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an § 48, welcher besagt: „Der Regel nach steht jedem einzelnen Gemeindegliede eine Stimme in der Gemeindeversammlung zu, jedoch mit folgender Maßgabe: Mindestens zwei Drittel sämmtlicher Stimmen müssen auf die mit Grundbesitz angesessenen Mitglieder der Gemeindeversammlung entfallen." Ein Antrag Eberty-Rickert, statt zwei Drittel zu sagen: die Hälfte, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Absatz 2 von § 48 bestimmt: „Denjenigen Besitzern, welche von ihrem in Gemeindebezirke belegenen Grundeigenthume einen Jahresbeitrag von 75 bis ausschließlich 225 Mark an Grund- und Gebäudesteuer entrichten, sind je 2, und denjenigen Besitzern, welche von diesem ihrem Grundeigenthume einen Jahresbeitrag von 225 Mark und mehr an Grund- und Gebäudesteuer entrichten, sind je drei Stimmen in der Gemeindeversammlung beizulegen." Hier wurde zunächst ein Antrag von Heydebrand, welcher die Einräumung eines höheren Stimmrechts durch Ortsstatut zulassen wollte, gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag v. Tiedemann (Labischin) mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen, wonach bei einer jährlichen Grundsteuer von über 225 Mark für je 500 Mark eine Stimme mehr gewährt wird. Von deutsch-freisinniger Seite wurde die Erklärnng abgegeben, daß man zunächst von Stellung weiterer Anträge in der Kommission absehe und sich die Abänderungsvorschläge für das Plenum vorbehalte. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Hagen, 6. Jan. [Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht] bezüglich der Anwendung des Dynamitgesetzes gefällt. Von der hiesigen Strafkammer waren zwei Steinbrucharbeiter aus Letmathe, sowie deren Meister wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz verurtheilt, erstere wegen Be-

sitzes des Sprengstoffes ohne Erlaubnißschein. Die beiden Arbeiter hatten im Auftrage des Meisters Sprengungen in einem Steinbruch bei Letmathe vorgnommen. Das Reichsgericht hat nunmehr entschieden, daß unter „Besitz“ nicht die einfache Inhaberschaft des Sprengstoffes zu verstehen sei, vielmehr müsse der Sprengstoff zu eigenem Vortheil verwandt werden. Es sind somit die Arbeiter in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w., denen von ihrem Arbeitgeber zur Ausübung ihres Berufes im Auftrage und auf dem Eigenthum des letzteren Sprengstoffe überlassen werden, nicht als „Besitzer“ im Sinne des Gesetzes anzusehen. Die drei Angeklagten wurden nunmehr freigesprochen.

Lokales.

Posen, den 12. Januar.

—u. **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Halle aus Aachen ist, wie uns mitgetheilt wird, der Direktion der Posener Provinzial-Feuer-Sozietät zur Beschäftigung überwiesen worden. Derselbe hat am vergangenen Freitag bereits seine neuen Amtsgeschäfte hierselbst übernommen.

* **Personalveränderungen in den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Ernannt zum Ober-Postkassenbuchhalter: der Ober-Postdirektionssekretär Döring in Bromberg, zum Ober-Postdirektionssekretär, der Postsekretär Tittelin Bromberg; zum Ober-Postsekretär der Postsekretär Kaumann in Inowrazlaw; zu Postmeistern die Postsekretäre Hielscher in Strelno, Katschke in Czarnikau und Richter in Schubin. — Versetzt ist der Postmeister Tiffrich von Soldau (Ostpr.) nach Berent.

Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. In der letzten wissenschaftlichen Sitzung des Vereins hielt Herr Ober-Ingenieur Benemann einen Vortrag über das Mannesmannsche Rohrwalzverfahren, welches in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit der Techniker in hohem Maße auf sich gezogen hat. Der Vortragende erläutert zunächst die bisher gebräuchlichen Methoden zur Herstellung von Röhren aus schmiedbaren Stoffen durch Löthung, Nietung, Schweißung, durch Bohren aus dem vollen Block und durch Herstellung auf galvanischem Wege. — Den Herren Mannesmann ist es gelungen, Röhren aus dem vollen Block ohne Schweißnath zu walzen; dem größeren fabrikmäßigen Betriebe stellten sich aber besonders in Anbetracht der großen erforderlichen Kräfte große Schwierigkeiten in den Weg, die jedoch sämmtlich glücklich überwunden wurden. — Dem Mangel erläuternder Modelle suchte der Vortragende durch vorgelegte Zeichnungen zu begegnen, welche den Gedankengang des Erfinders verfolgen ließen: Versieht man einen auf einer rotirenden, mit gebremsten Lagerstuhl und Bunden versehenen Welle festsitzenden Zylinder mit in schräger Richtung gegen denselben gepreßten rotirenden Scheiben, so werden dieselben bei ihrer gleichförmigen Umdrehung den Zylinder nicht nur ebenfalls in Rotation versetzen, sondern ihn auch seitlich zu verschieben suchen, welches letztere aber wegen der festen Lagerung der Welle im festgebremsten Lagerstuhl nicht möglich ist. Es entsteht mithin an der Umfläche des Zylinders eine treibende Reibung zwischen den Scheiben und dem Zylinder, eine Wirkung, welche den Oberflächentheil des Zylinders in der Richung der erwähnten Schiebung zu verlegen sucht. — Ist nun der Stoff des Zylinders bildsam und nachgiebig, so findet in der That eine derartige Verlegung der Oberflächentheile des Zylinders statt, wie es eben beim Mm. Rohrwalzverfahren geschieht. Statt der scheibenförmigen Räder sind stählerne Walzen angewandt und an Stelle des Zylinders tritt der erhitzte und dadurch bildsam gemachte Block, dessen Bremsung durch konische Anfangstheile der Walzen bewirkt wird. so daß der Block erst eine Verdünnung erleiden müsse, um zwischen die Walzen zu gelangen. Die Folge ist nun, daß wirklich die Oberfläche des aus dem Blocke gewalzten Rundstabes mehr vorgeschoben wird, als der Stab als Ganzes, und sich demnach gerade an der Griffsstelle des Walzenpaares eine becherförmige Vertiefung des Blockes bilden müsse. Indem nun der Stab nachrückt, geht immer wieder aufs Neue an derselben Stelle die Becherbildung vor sich; dem Blocke wird also, wie Herr Professor Reuleaux treffend bemerkt, die Haut über den Kopf gestreift. Der ganze Vorgang geschieht bei dem rasenden Umtriebe der Walzen und des Blockes äußerst schnell, so daß ein Rohr von 5 bis 6 Meter Länge in noch nicht 30 Serunden fertig die Walzen verläßt. — Daß die Bremsung des Blockes an dem konischen Theile der Walzen ein Haupterforderniß für die Rohrbildung sei, ist schon bemerkt; es wird also, sobald die Bremsung unterbrochen wird, die Becherbildung aufhören und das Rohr einen Boden bekommen. Man ist sogar in der Lage, ein an beiden Enden geschlossenes Rohr herzustellen, wenn man den Block vorn und hinten so zuspitzt, daß die Enden von den konischen Walzentheilen nicht gefaßt werden. Ist man genöthigt, behufs gesteigerter Vorschubschnelle die Walzen sehr schräg zu stellen, so wird bequemer als Aufhaltungsmittel des Blockes an der Angriffsstelle ein vorgelegter Dorn angewandt, welcher dem Rohre zugleich eine bessere innere Glättung verleiht.

Die auf diese Weise erzeugten Mm. Röhren haben ganz besondere Vorzüge, indem durch die schraubenförmige Drehung des Rohres während dessen Durchgang durch die Walzen die einzelnen Moleküle sich zu Fasern vereinigen, welche fast wie ein Gewebe sich kreuzen und dadurch dem Rohr eine 5—6 mal größere Festigkeit geben, als sie selbst geschweißten Rohren eigen ist. Dabei besitzen die Mm. Röhren eine Schmiedbarkeit, welche sie zu manigfachen Umgestaltungen geeignet macht.

Der Vortragende machte dann einige Mittheilungen über die von ihm besuchte Ausstellung der Mm. Erzeugnisse im Architektenhause in Berlin, von welcher er einige photographische Aufnahmen vorlegte; die von den Herren Mm. zu diesem Vortrage gütigst überlassenen Proben waren von großem Interesse und gaben Zeugniß von der außerordentlichen Güte des Materials.

Im Brückenbau, Schiffsbau, Maschinen- und Dampfkesselbau, wie vor Allem zu Gas-, Wasser- und Preßluftleitungen, zu Heizungen u. dgl. wird zunächst die Verwendung von Mm. Röhren in Aussicht zu nehmen sein. Auch die Anfertigung von Kriegsmaterial nach dem Mm. Verfahren wird von weittragender Bedeutung sein, da es in Folge desselben möglich ist, Kriegsartikel in erhöhter Qualität in weit kürzerer Zeit in größeren Mengen herzustellen.

Zur Zeit sind 4 Walzwerke mit zusammen 3—4000 Arbeitern, und zwar in Remscheid, Bous, Komotau und Landore im Betriebe, welche vollauf beschäftigt sind. Zum Schlusse theilt der Vortragende noch einige Aeußerungen hochangesehener Techniker und Ingenieure über dieses Verfahren mit, und giebt der Freude Ausdruck, daß diese Erfindung eine deutsche, deutscher Kraft und deutschem Scharfsinne entsprungene ist, und beide auch außerhalb unseres Vaterlandes zu voller Geltung bringen wird.

* **Bezüglich der Notiz „Besitzveränderung“** in der Sonntags-Morgennummer unserer Zeitung schreibt uns Herr Dr. Gemmel, daß die Nachricht von dem Verkauf des Hauses Theaterstraße Nr. 6 an ihn unrichtig ist.

—u. **Schneefall.** Seit gestern Abend schneit es ununterbrochen sehr stark. Die Schneedecke, welche nach rohen Messungen auf den Feldern bisher eine Höhe von ungefähr einem Fuß erreicht hatte, ist in Folge dessen natürlich um ein ganz Bedeutendes stärker geworden. Die Verkehrsstörungen dürften sich nun wieder auf eine ganz empfindliche Weise bemerkbar machen. Die Eisenbahnzüge erlitten bereits in der vergangenen Nacht in Folge des ungewöhnlich starken Schneefalles theils größere, theils geringere Verspätungen. In den Straßen der Stadt war in den frühen Morgenstunden der Fußgänger-Verkehr sehr erschwert. Noch schwieriger ist der Wagenverkehr in der Stadt und auf den Landstraßen.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Jan. Das Rheineis steht heute vom Loreleyfelsen aufwärts längs des ganzen Rheingaues fest. Der Verkehr beider Ufer mit einander ist unterbrochen.

Hamburg, 10. Jan. Das Tabaklager von Weber, Möller und Co. ist durch ein in der vergangenen Nacht ausgebrochenes erhebliches Feuer fast vollständig vernichtet worden. Das Feuer ist gegenwärtig gelöscht. Der Schaden beträgt gegen 500 000 M.

Helgoland, 10. Jan. Der am 6. d. M. auf den Seehundsklippen gestrandete Schuner „Anna Margarethe“ ist durch hiesige Lootsen von den Klippen herunter an den Strand bugsirt worden. Die Ladung soll hier gelöscht werden.

München, 10. Jan. Die Verhandlungen der beiden Parteien des Landtages über gemeinsame Schritte zu einer etwaigen Einberufung des Landtags anläßlich des siebenzigsten Geburtstages des Prinzregenten haben zu keinem Resultat geführt.

Karlsruhe, 10. Jan. Der Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden haben nach hier eingegangenen Nachrichten eine Nilreise angetreten, für welche drei Monate in Aussicht genommen sind, und sich zunächst nach Gizeh begeben.

Prag, 11. Jan. Landtag. Im Laufe der Debatte über den § 24 der Landeskulturraths-Vorlage warf der Jungczeche Krumbholz den Bewohnern des deutschen Sprachgebietes in Böhmen Illoyalität gegenüber der Dynastie vor. Deutsche Abgeordnete unterbrachen den Redner stürmisch mit den Rufen: „Lüge!“ und „Denunziation!“ und der Oberstlandmarschall ermahnte den Redner, bei der Sache zu bleiben. Die deutschen Abgeordneten Plener und Schmeykal begaben sich hierauf zum Oberstlandmarschall, welcher beiden den czechischen Text der Krumbholzschen Rede übersetzte. Inzwischen führte der Berichterstatter der Majorität, Prinz Lobkowitz, aus, daß die Politik der Jungczechen für die Nation schlimme Früchte tragen werde. Sein Herz schlage treu für die Nation, deshalb warne er vor einer Fortsetzung dieser Politik.

Paris, 11. Jan. Wie verlautet, nahmen mehrere Diplomaten, darunter die Botschafter Italiens, Oesterreich-Ungarns und Englands, an der Leichenfeier des Herzogs von Leuchtenberg nicht Theil, weil der Minister des Aeußern Ribot das diplomatische Korps nicht dazu eingeladen habe.

Paris, 11. Jan. Das Begräbniß des Herzogs von Leuchtenberg hat gestern mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Vier Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie und ein Regiment Kavallerie erwiesen die militärischen Ehren. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen gingen Unteroffiziere aus dem Militärstaat des Präsidenten Carnot. Es folgten dann die beiden Söhne des Verstorbenen, die Mitglieder der russischen Botschaft, Minister Ribot und Kammerpräsident Floquet, sowie Mitglieder des diplomatischen Korps, Senatoren und Deputirte. Der Sarg wurde zeitweilig in den Gewölben der russischen Kirche beigesetzt.

Paris, 11. Jan. In dem Augenblicke, wo der Leichenzug des Herzogs von Leuchtenberg bei der Kirche anlangte, verhaftete die Polizei einen Menschen, den sie für einen Nihilisten hielt. Derselbe wurde aber sofort nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder freigelassen. — Unter den Kränzen auf dem Leichenwagen befand sich ein solcher von Stiefmütterchen und Rosen mit Bändern in den französischen und russischen Farben. Derselbe war von dem Präsidenten Carnot und der französischen Regierung gewidmet.

Paris, 11. Jan. Die Zeitungen „France“ und „Paris“ berichten über einen Zwischenfall bei der Leichenfeier des Herzogs von Leuchtenberg. Darnach habe Prinz Wilhelm von Baden, der preußische Generalsuniform getragen, seinen ihm in dem Zuge vorbehaltenen Platz nicht eingenommen, sondern sei, um

Kunst und Sprache der Thiere.

Von Ottomar Beta.

(Nachdruck verboten.)

Es bleibt dem Menschen unbenommen, dem Verstande des Thieres einen anderen Namen beizulegen als dem seinen. Er nennt ihn Instinkt und bezeichnet damit die thierische Verstandesfähigkeit als eine unbewußte. Der Naturforscher aber, welcher das „stumme“ Geschöpf näher beobachtet, erblickt in dem Thun und Treiben vielfache Zeichen hoher geistiger Begabung. Die lautlichen Aeußerungen der Mitgeschöpfe sind ihm solche des Verstandes, ihre Gesänge die Früchte eines empfindsamen oder neckischen Gemüths. Die Alten, unsere Vorfahren, legten ihnen sogar einen prophetischen Inhalt bei und priesen denjenigen, der sie zu deuten wußte oder zu wissen vorgab, einen Seher, ein Sonntagskind. Trotzdem nennen wir die Thiere stumm; aber in der Weise, wie die Griechen selbst ihre Stammesverwandten, die Phrygier „aglossoi“ nannten, d. h. sprachlose Wesen. Für die Polen und Russen sind ja selbst wir Deutsche heute noch „niemiec“. Njemetz, der Fremde, heißt eigentlich der Stumme. Und in demselben Sinne heißen uns die keltischen Bewohner des westlichen Europas die Välischen oder Welsche, d. h. Stammler (von wlecha), und wir sprechen noch heut von einem Kauderwälsch, wenn wir den uns Anredenden auf uns Einredenden nicht verstehen. Auch der gesprächige, Phantasie überströmende Vogel, der den ganzen Tag ein artikulirtes, wechselvolles Geplapper ausstößt — dessen ganzes Leben Sprache ist, gilt uns also für stumm, weil er uns unverständlich ist. Alle Forscher stimmen aber darin überein, daß das Thier Gedanken habe und dieselben durch Zeichen auszudrücken vermöge.

Freilich bedient jedes Wesen sich dazu der verschiedensten Werkzeuge, nicht immer lautlicher. Brehm (Leben der Vögel) meint, wer scharf nachforsche, müsse finden: „daß die geistigen Fähigkeiten der Thiere doch nicht so tief unter denen des Menschen stehen, als dessen Ettelkeit annehmen will. Unser Hochmuth aber zieht zwischen dem Herrn der Welt und dem unvernünftigen Vieh so hohe Schranken, daß der ganze Muth der Wissenschaftlichkeit zu dem Versuche, diese Schranken zu übersteigen, erforderlich ist.“ Anfangs, sagt Brehm, habe er viel über den Instinkt als solchen geschrieben, und müsse sich nun gestehen, daß zwar das Wort sich eingestellt, der Begriff aber gefehlt hätte. Dem Forscher sei es unverständlich, wenn er von Leib und Seele, Seele und Geist, Vernunft und Verstand als von Verschiedenem reden höre.

Man hat oft zwischen dem Thierverstande und dem der Cretins Vergleiche angestellt, d. h. zwischen Krankheit und Gesundheit, dem in sich Abgeschlossenen und Normalen und dem fällig Defekten. Ebensowohl könnte man einen lahmen Menschen deßhalb einen Vierfüßler nennen, weil er sich zweier Krücken zum Gehen bedient. Auch beim Menschen redet man indessen von Instinkten. Der unausmerzliche einseitige Hang mancher Leute zum Hausiren mit alten Kleidern, Stoffen und Geweben beruht doch offenbar auch nur auf angeborenen Instinkt. Die Freude mancher hochzivilisirten Mitgeschöpfe an Gold- und Juwelenschein, an ausgestopften Vogelbälgen und hochaufgethürmten Haarfrisuren scheint noch weit thierischer als die gleiche Leidenschaft der Dohlen, Raben und Elstern, das Gestrotz der Gecken weit idiotischer als das Stolziren der Truthähne. Am Kultur-Menschen wird alles dies zur Grimasse, nur beim Neger und Indianer findet man diese Art von Putzsucht entschuldbar.

Wir lachen über den schwätzenden Vogel, aber wir beneiden ihn seines Gefieders wegen. Kraft dessen gelangt er zur Beherrschung der Lüfte, wenn auch in anderer Weise als der Mensch mittels seiner linguistischen Organe. Er hat Federn und kann nicht schreiben, wir haben Federn und können nicht fliegen. Der Famulus und trockne Schleicher Wagner, dieses Vorbild des Naturphilisters, ruft schwärmerisch:

„Des Vogels Fittich werd' ich nie beneiden,
Wie anders tragen uns des Geistes Freuden,
Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt!“

Dieses sein „uns“ hat aber doch wohl eine sehr eingeschränkte Bedeutung.

Faust wenigstens begegnet seinen engbrüstigen Exaltationen mit dem Ausrufe:

„Ach wäre nur ein Zaubermantel mein
Und trüg' er mich durch alle Länder,
Er sollt mir um die köstlichen Gewänder
Nicht feil um einen Königsmantel sein.“

Und wer hat es nicht schon mit ihm empfunden,

„Daß unser Geist hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns im blauen Raum verloren
Ihr schmetternd Lied die Lerche singt,
Wenn über schroffen Fichtenhöhen
Der Adler ausgebreitet schwebt,
Und über Flächen, über Seen
Der Kranich nach der Heimath strebt! —

„Doch zu des Geistes Flügeln wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen“, so heißt es weiter. Wir müssen uns bescheiden und unseren matten, eingeengten Lauf über das Papier nehmen, „von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt.“ Ueber den Triften die Fläche der Erde zu lesen wie ein Buch, das ist uns „zu hoch“. Trotz Dampf und Luftballon und Fallschirm bleiben wir in dieser Kunst ewig Stümper und Rekruten. Aber auch unsere gesammte Kunst, selbst unser Glaube bleibt Stümperwerk, wenn wir uns aus der Gemeinschaft mit der Natur ausscheiden. Erst, wenn wir uns mit ihr ausgleichen, werden wir Menschen zu Herren der Schöpfung! Der größte Gedanke, dessen der Mensch fähig ist, heißt: Einheit mit der Natur!

Rückert sagt:

„Wie groß Du für Dich seist, vorm Ganzen bis Du nichtig.“

Erst wenn wir uns als einen Theil des Ganzen, vielleicht wie Mephisto, als Theil des Theils, aber nicht der Finsterniß, sondern des Lichtes denken, indem wir uns also an ein Ganzes anschließen, wie Schiller es verlangt, gewinnen wir in uns das Bewußtsein ein Ganzes zu sein. Das kindliche Gemüth des Vogels in den Lüften ist diesem Ziele vielleicht näher als das der gläubigen Menschen, selbst dann, wenn er das „eritis sicut deus“ vor Augen habend, alles Böse und Gute zu erkennen, ja, definiren zu können, und mit Carlesius den aprioristischen Beweis für die Existenz Gottes dargebracht zu haben wähnt. Der raum-, zeit-, form- und farblose transzendente Schwindel ist die Quelle der größten Blindheit. Er verleugnet das Zeugniß der Sinne und ist deshalb sinnlos, das der Glieder und Werkzeuge und ist deshalb lahm und hilflos, wie Homunkulus in die Flasche der Abstraktion gebannt.

Wie anders geht uns das Herz auf, wenn man das Leben im Gewässer, in den Lüften, auf dem Erdboden beobachtet. Welch einen Reichthum an Werkzeugen lernen wir da kennen! Ruder und Steuer, Schraube und Schnecke, Saug- und Spritzmäuler, Hebel und Haken, Scheere und Zange; er sieht die Meerkrabbe sogar mit einem künstlichen Sonnenschirm spazieren gehen. Er sieht eine Menge von Dingen, die der Mensch erst später erfand, nachdem er die Sprache längst besaß. Auch diese also dürfte wohl vor ihm dagewesen sein.

(Schluß folgt.)

feindseligen Kundgebungen vorzubeugen, in einem Wagen gefolgt. — Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen Ribot an den Deputirten la Chambre, in welchem er auf dessen Anfragen in Betreff der nächsten Fischerei-Campagne bei Neufundland erklärt, die französischen Fischer könnten wie immer auf den Schutz der französischen Marine-Offiziere rechnen. In Betreff der Verhandlungen über einen Modus vivendi spricht der Minister die Hoffnung aus, dieselben würden baldigst zum Ziele führen. — Der Marineminister setzte eine gemischte Kommission von Deputirten, Beamten und Offizieren ein zur Prüfung der Berichte der Handelskammern über die Errichtung von kommerziellen Seeschulen.

Paris, 11. Januar. Im Anschlusse an die Meldungen über den Ausbruch von Unruhen in Chile veröffentlicht der „Siècle" Mittheilungen des chilenischen Gesandten, wonach der Ursprung des Konflikts in der Auflösung des Kongresses liege, welche der Präsident Balmaceda vorgenommen hätte, da er die Bewilligung des Budgets nicht erlangen konnte. Nachdem der Präsident sodann das Budgrt aus eigener Machtvollkommenheit festgesetzt hatte, erließen die Kammerbureaus ein Manifest, worin das Vorgehen des Präsidenten als eine Verfassungsverletzung bezeichnet wird. Die Armee habe bisher noch nicht Partei ergriffen. Balmaceda befinde sich in Santjago, der Kammerpräsident an Bord eines der chilenischen Schiffe. Die Flotte dürfte sich gegen Balmaceda erklärt haben.

Paris, 10. Jan. Das „Journal des Débats" meldet aus St. Louis (Senegal) über den Kampf des Obersten Archinard gegen den Scheik Ahmadu, derselbe habe am 30. Dezember v. J. auf den Höhen von Koriga stattgefunden. — Oberst Dodds ist mit Truppen von St. Louis abgegangen, um Abdul Bubakar anzugreifen.

Der „Soleil" meldet aus Bordeaux, der Direktor des „Grand Théatre" habe beschlossen, die Oper „Lohengrin" aufzuführen, was derselbe im vorigen Jahre aus Furcht vor feindseligen Demonstrationen nicht wagte.

Paris, 11. Jan. Nach einer Meldung des „Siècle" aus Newyork wurden daselbst die Agenten eines Pariser Handschuh-Exporthauses wegen unzureichender Werthangabe eines Postens Handschuhe zu 36 000 Francs Uebertaxe verurtheilt.

Rom, 11. Jan. Wie der „Moniteur de Rome" mittheilt, wird die dem Papste angebotene und von demselben angenommene Vermittelung zwischen Portugal und dem Congo-Staate eine schiedsrichterliche sein. Beide Mächte haben sich verpflichtet, die Entscheidung des Papstes als eine definitive anzunehmen.

Reggio nell' Emilia, 11. Januar. Während des heutigen Reitunterrichts der Unteroffiziere des 15. Artillerie-Regiments stürzte das Dach der Reitschule ein und es wurden dadurch 2 Korporale getödtet, 6 schwer und 10 leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes wird in der Belastung des Daches durch Schneemassen gefunden.

Madrid, 11. Jan. Padlewski, der Mörder des Generals Seliverstoff, ist in Olat (Katalonien) verhaftet worden.

Konstantinopel, 10. Jan. Die Eisenbahnstrecke Adarbazar-Lefke der anatolischen Eisenbahn ist gestern dem Verkehr übergeben worden.

Der „Agence de Constantinople" zufolge emfing der Sultan gestern den Flügeladjutanten des Kaisers Wilhelm, Major von Hülsen, welcher ein Handschreiben und einen prachtvollen Ehrensäbel überreichte, in feierlicher Audienz. In dem kaiserlichen Handschreiben wird dem Sultan der wärmste Dank für die bei dem Unfall des „Friedrich Carl" geleistete Hilfe ausgesprochen und der Versicherung aufrichtiger Freundschaft erneut Ausdruck gegeben. Der Audienz wohnten der deutsche Botschaftssekretär von Winckler, der Botschaftsdragoman Testa, der Minister des Auswärtigen Said-Pascha, der Palastmarschall Gasi Osman-Pascha und andere hohe Würdenträger bei. Major von Hülsen wurde vom Sultan darauf zum Diner geladen und durch Verleihung des Osmanié-Ordens zweiter Klasse ausgezeichnet.

Hamburg, 10. Januar. Der Postdampfer „India" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 12 Uhr Nachts in Newyork eingetroffen.

London, 10. Januar. Der Union-Dampfer „Athenian" ist gestern von Southampton auf der Ausreise abgegangen.

Sommerfeld, 11. Jan. Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt Sommerfeld giebt bekannt:

Kurz nach der Durchfahrt eines Zuges nach Berlin durch den Bahnhof Köpenick zersprang der Radreifen des linken Hinterrades vom dritten Wagen nach der Lokomotive, in Folge dessen das andere hintere Rad des Wagens entgleiste. Die Reisenden des Wagens wurden durch die entstandenen Schwankungen und Stöße auf die Gefahr aufmerksam und setzten die Karpenter-Bremse durch Umdrehen des bekannten Hebels „Nothbremse" in Bewegung, der Zug hielt in kürzester Zeit. Da der entgleiste Wagen nicht ohne Gefahr im Zuge weiter laufen konnte, mußte derselbe mit den übrigen vier hinter ihm befindlichen Wagen unter Anordnung der üblichen Sicherheits-Maßregeln auf der Strecke stehen bleiben. Die Reisenden wurden in den beiden vorderen Wagen untergebracht und mit kaum halbstündiger Verspätung nach Berlin weiterbefördert. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Bis zur Beseitigung des entgleisten Wagens von der Strecke, welche die Unterschiebung eines von Friedrichshagen herzuholenden Bahnmeister-Wagens erforderte, mußte zwischen Berlin und Köpenick eingeleisig gefahren werden. Dadurch erhielten mehrere Vorortszüge Verspätungen bis zwei Stunden und der Zug Nr. 73 nach Frankfurt a. O. eine halbe Stunde Verspätung. Um $12^{1}/_{4}$ Uhr Nachts konnte der Betrieb auf dem gesperrten Geleise wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Radreifenbruchs ist in der herrschenden kalten Witterung zu suchen.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Januar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Premier-Lieutenant Sr. Durchl. Friedrich Prinz z. Solms und Lieut. von Reuthe gen. Fink aus Gnesen, Major im 47. Regiment von Sydow aus Posen, die Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. von Kunowski aus Riesenburg, Major v. Treskow aus Wierzonka, Griebel aus Napachanie, Moll und Frau aus Breslau, Frl. Helling aus Gollun, Frl. Scholz aus Jerzykowo, Frau Kommerzienrath Jaffé und Geschw. aus Berlin, Referendar Jaffé aus Lübenau, Direktor Guttmann aus Breslau, Bankier M. Chrombach aus Dresden, die Kaufleute F. Chrombach und Frau aus Dresden, Mankiewicz und Sohn, Frl. Hirschl, Hinkeldeyn, Baerwald, Krakau und Frau, Omening, Straub und Goldstrom aus Berlin, Troplowitz aus Gleiwitz, Levy aus Hechingen, Hessee und Frau aus Stettin, Menzel aus Hamburg, Cordes aus Bremen, Gantia aus Breslau, Westphal aus Görlitz.

Stern's Hotel de l'Europe. Apothekenbesitzer Pulvermacher mit Frau aus Breslau, die Kaufleute Troplowitz mit Frau aus Breslau, E. Troplowitz aus Berlin, G. Troplowitz aus Breslau, Schüßler aus Mainz, Kemmerling aus Amsterdam, Haenisch aus Breslau, Schwarz aus Breslau, Isaacsohn aus Berlin und Simon aus Mannheim, Frau Professor Wolff aus Wien, Gymnasiallehrer Ledermann aus Magdeburg, Ingenieur Raensch aus Kiel, Rentier Troplowitz aus Breslau, Frau Krause aus Breslau, Direktor Prignitz aus Stralsund, Sekretär Hantosch aus Thorn, Domänenpächter Fahrendorf aus Gnesen, Apothekenbesitzer Pulvermacher aus Wongrowitz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Klawiter und Familie aus Marcinkowo, v. Treskow und Bruder aus Biedrusko. Fischer und Frau aus Schloß Tirschtiegel, von Schweinichen aus Augustenhof, Frau Gutsbesitzer Fuhrmann aus Briesen, Oberamtmann Rimann aus Wiry, Rittergutspächter Gebr. Mansfeld aus Waldstein, Amtsrichter Wintzek aus Lobsens, Direktor Schmid aus Wilhelmshütte, die Kaufleute Goldmann aus Neutomischel, Fabian, Alexander, Meyer, Nathan, Munk, Treuherz, Berliner aus Berlin, Briese und Haasemann aus Chemnitz, Schaaf aus Solingen, Hermanowski aus Bromberg, Piaschewski aus Stargard, Heinicke aus Gera, Siebold aus Kösen, Habeck aus Grätz, Münz aus Leipzig, Zanzig aus Königsberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Wachsmann aus Ratibor, Müller und Loewy aus Breslau, Taubenschlag aus Jastrow, Bieber und Blumenfeld aus Berlin, Schiller aus Zwickau Bleicher aus Peterswalden, Moses, Wittenberg und Machol aus Breslau, Fischer aus Frankfurt, Lüdemann aus Wreschen und Frau Krause aus Pankow.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Languer's Hote. Kreis-Schulinspektor Holts aus Schrimm, Lehrer Sommler aus Lipin, die Kaufleute Tietsch aus Stettin, May aus Magdeburg, Löwi und Hirschfeld aus Breslau, Hoflieferant Frölich aus Sagan.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Kaufleute Strzyzewski aus Breslau, Morgenstern aus Berlin, Pfitzner aus Ostrowo, Maselkowski aus Bromberg, Arzt Dr. Lowinski aus Gnesen und Gutspächter Cichowicz aus Rydlewo.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Leuchner, Eglin und Laskowski aus Berlin, Rummel aus Halle, Hammel aus Lissa und Frenzel aus Höchst a. M., die Lehrer Dworark aus Rogalin und Michalski aus Wiszy, die Gutsbesitzer Schlegel aus Krone, Krüger aus Briesen, Thomson aus Larbshöhe und Ulrich aus Drossen, Bauunternehmer Heyer aus Exin, Monteur Gimm aus Hagen und Buchhändler Scholz aus Wollstein.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Singer Ascher, Aronsohn und Levin aus Berlin, Leefeld, Lewinski, Friedeberger, Hernstädter und Basch aus Breslau, Baroch aus Bromberg und Kaphan aus Schroda.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Rittergutsbesitzer Seelenhorst aus Königsberg, Ingnieur Lehmann aus Görlitz, Packmeister Antoniewicz aus Berlin, Fabrikant Prensler aus Guhrau, die Kaufleute Marke aus Berlin, Richter aus Kreuz, Bach aus Breslau, Wendt aus Filehne, Hamburger aus Berlin, Jacubowitz aus Lissa, Oberinspektor Antwerpen aus Neuwied.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Eichler aus Groß-Schönau, Plaskada aus Breslau, Kühl aus Zerbst, Brandt aus Wannsee, Wilhelm aus Magdeburg, Deppe aus Bromberg.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	770 144 000	Zun.	11 454 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	17 031 000	Zun.	782 000
3) do. Noten anderer Banken	=	11 043 000	Abn.	2 331 000
4) do. an Wechseln . . .	=	561 677 000	Abn.	51 938 000
5) do. an Lombardforderung.	=	124 787 000	Abn.	21 346 000
6) do. an Effekten	=	37 666 000	Abn.	58 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	35 615 000	Zun.	3 823 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	25 935 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 058 007 000	Abn.	44 581 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	333 320 000	Abn.	14 423 000
12) die sonstigen Passiva .	=	1 156 000	Abn.	334 000

** **London**, 10. Jan. Wie die „Times" erfährt, dürfte das Bankhaus Morgan von der argentinischen Regierung mit der Konversion der Coupons in die geplanten 6prozent. Fundirungs-Obligationen in Gemäßheit der von der Regierung angenommenen Vorschläge der Londoner argentinischen Kommission betraut werden.

** **Wien,** 10. Jan. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. Januar*)

Notenumlauf	431 846 000	Abn.	14 088 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 538 000	Zun.	62 000	„
do. in Gold	54 107 000	Zun.	59 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 982 000	Zun.	15 000	„
Portefeuille	155 737 000	Abn.	10 882 000	„
Lombard	35 831 000	Abn.	5 567 000	„
Hypotheken-Darlehne	114 204 000	Abn.	69 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	106 209 000	Zun.	137 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	24 129 000	Zun.	16 609 000	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Dezember.

Marktberichte.

Bromberg, 10. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 174—182 Mk., geringe Qualität 165—173 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Qualität 155—162 Mk. geringer 145—154 Mark, feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 145—155 Mk. — Futtererbsen 120—126 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—133 Mk. — Spiritus 50er Konsum 67,00 Mk., 70er 47,25 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 40	19 20	18 80	18 30	17 80	17 30
Weizen, gelber n.		19 30	19 10	18 80	18 30	17 80	17 30
Roggen		17 40	17 10	16 90	16 70	16 20	15 70
Gerste		16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 10	12 90	12 70	12 50	12 30	12 10
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 10. Januar (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Januar 175 Gd., April-Mai 171 Gd — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Januar 131,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Januar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt 10 000 Liter. Per Januar (50er) 65,50 Gd., (70er) 46,20 Gd., April-Mai 47,40 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	9. Januar.	10. Januar.
ffein Brodraffinade	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
fein Brodraffinade	27,00—27,25 M.	27,00—27,25 M.
Gem. Raffinade	26,25—27,75 M.	26,25—27,75 M.
Gem. Melis I.	25,25 M.	25,25 M.
Krystallzucker I.	—	25,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 10. Januar, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	9. Januar.	10. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,80—17,10 M.	16,80—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,20 M.	15,80—16,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	12,70—13,50 M.	12,70—13,50 M.

Tendenz am 10. Januar, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	764,7	NO mäßig	bedeckt	— 1,9
10. Abends 9	767,6	= =	heiter	— 6,2
11. Morgs. 7	770,8	NO schwach	bedeckt	— 6,6
11. Nachm. 2	770,8	W schwach	bedeckt	— 2,9
11. Abends 9	76?,4	= =	bedeckt	— 3,9
12. Morgs. 7	761,8	W mäßig	bedeckt [1])	— 2,0

[1]) Nachts starker Schneefall, früh Schnee.

Am 10. Januar Wärme-Maximum — 2,0° Cels.
Am 10. = Wärme-Minimum — 8,0° =
Am 11. = Wärme-Maximum — 3,2° =
Am 11. = Wärme-Minimum —11,7° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Januar Mittags 1,60 Meter.
= = 11. = Morgens 1,56 =
= = 12. = Morgens 1,56 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 10. Jan. Schwach.

$3^{1}/_{2}$%ige L.-Pfandbriefe 96,90, 4%ige ungarische Goldrente 91,70, Konsolidirte Türken 18,90, Türkische Loose 81,00, Breslauer Diskontobank 106.50, Breslauer Wechslerbank 105,75, Schlesischer Bankverein 124,00, Kreditaktien*) 174,90, Donnersmarckhütte 88,90, Oberschlesische Eisenbahn 89,00, Oppelner Zement 1?6,00, Kramsta —,—, Laurahütte 141,50, Verein. Oelfabr. 102,00, Oesterreichische Banknoten 177,75, Russische Banknoten 238,35.

Schles. Zinkaktien 192,00, Oberschles. Portland-Zement 115,00, Archimedes 124,00, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 130,25, Flöther Maschinenbau 111,15.

*) Per ultimo.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Effekten-Sozietät. (Schluß). Kreditakt. $272^{3}/_{8}$, Franzosen $219^{3}/_{4}$, Lombarden $116^{3}/_{4}$, Galizier —, Egypter 97,70, 4% ungar. Goldrente 92, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,90, Diskonto-Kommandit 213,30, Dresdner Bank 155,00, Laurahütte 142,20, Gelsenkirchen 175,50, Courl Bergwerk —,—, Portugiesen —,—. Fest.

Privatdiskont $3^{3}/_{8}$ Prozent.

Wien, 10. Jan. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 358,25, österr. Kreditaktien 308,35, Franzosen 247,75, Lombarden 132,50, Galizier 209,00, Nordwestbahn 216,25, Elbethalbahn 222,50, österr. Papierrente 90,60, do. Goldrente 107,95, 5proz. ungar. Papierrente 101,10, 4proz. do. Goldrente 103,60, Marknoten $56,37^{1}/_{2}$, Napoleons 9,09, Bankverein 116,75, Tabaksaktien 145,50, Alpine Montan 93,25, Unionbank 243,00, Länderbank 217,50. Fest.

London, 10. Januar. (Schlußkurse.) Fest, ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$prozent. Consols $96^{5}/_{8}$. Preuß. 4proz. Consols 104, Ital. 5proz. Rente $91^{7}/_{8}$, Lombarden $12^{1}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $18^{3}/_{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4proz. ungarische Goldrente $90^{1}/_{2}$, 4proz. Spanier $75^{3}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $93^{1}/_{4}$, 4proz. unific. Egypter $96^{7}/_{8}$, 3proz. garant. Egypter $100^{1}/_{4}$, $4^{1}/_{4}$proz Trib.-Anl. 99, 6proz. Mexikaner

92¾, Ottomanbank 14⅜, Suezaktien 95½, Canada Pacific 75⅞, De Beers neue 16⅞, Platzdiskont 2⅝.

Rio Tinto 22⅛, 4½proz. Rupees 83⅞. Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 75¾, Argentinier 4½proz. äußere Anleihe 58.

Petersburg, 10. Jan. Wechsel auf London 85,00, Russ. II. Orientanleihe 104, do. III. Orientanleihe 106⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 278½, Petersburger Diskontobank 617, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 518, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 138½, Große Russ. Eisenbahn 220½, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¾.

Rio de Janeiro, 10. Jan. Wechsel auf London nominell.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Jan. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00 do. fremder loko 22,00, per März 19,60, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,40, per Mai 16,95. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 60,50.

Bremen, 10. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) Besser. Standard white loko 6,60 bez.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 142 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 179 Br.

Hamburg, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 182—188. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 128—132. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 60. — Spiritus still, per Januar 36¾ Br., per Februar 36½ Br., per April-Mai 36¼ Br., per Mai-Juni 36½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,80 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Kalt, schön.

Hamburg, 10. Jan. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Jan. 12,45, per März 12,65, per Mai 12,87½, per August 13,15. Ruhig.

Hamburg, 10. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 79, per März 76½, per Mai 75¼, per Sept. 72¾. Ruhig.

Pest, 10. Jan. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,04 Gd., 8,06 Br., pr. Herbst 7,73 Gd. 7,75 Br. Hafer per Frühjahr 6,87 Gd. 6,89 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,14 Gd. 6,16 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,40 a 13,50. Wetter: Milde.

Paris, 10. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,10. Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. Mehl beh., per Januar 60,00, per Februar 60,00, per März-Juni 60,20, per Mai-August 60,00. Rüböl beh., per Januar 66,00, per Februar 66,50, per März-Juni 67,50, per Mai-August 68,50. — Spiritus ruhig, per Januar 37,75, per Februar 38,25, per Mai-August 40,50, per September-Dez. 39,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 10. Jan. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° behauptet, loko 33,00 à 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,75, per Februar 36,12½, per März-Juni 36,87½, per Mai-August 37,37½.

Havre, 10. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 96,75, per Mai 95,50, per September 93,00. Ruhig.

Havre, 10. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 13 000 Sack. Recettes für gestern.

London, 10. Jan. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12½ fest. Centrifugal Kuba —.

London, 10. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Liverpool, 10. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 B., davon für Spekulation u. Export 3000 B. Stramm und thätig.

Middl. amer. Lieferungen: Januar-Februar $5^{9}/_{32}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5^{11}/_{32}$ do., März-April 5⅜ Werth, April-Mai $5^{13}/_{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5^{29}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{31}/_{64}$ do., Juli-August $5^{33}/_{64}$ do., August $5^{17}/_{32}$ do., August-Sept. $5^{31}/_{64}$ d. do.

Amsterdam, 10. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58.

Amsterdam, 10. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai —. Roggen per März 155 a 154, per Mai 148.

Antwerpen, 10. Jan. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19½ bez. 20 Br., per Januar 18 à 19⅛ bez., 19¼ Br., per Februar 17 bez. und Br., per März 16¾ Br. Aufgeregt.

Newyork, 9. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 217 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 75 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 120 000 Ballen. Vorrath 882 000 Ballen.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 808 004 Doll. gegen 6 364 998 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 222 423 Doll. gegen 1 499 926 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 10. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅜, do. in New-Orleans $9^{3}/_{16}$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Febr. 74⅛. Stetig. Schmalz loko 6,25, do. Rohe u. Brothers 6,70 Zucker (Fair refining Muscovados) $4^{9}/_{16}$. Mais (New) Februar 60⅛. Rother Winterweizen loko 105¾. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 3 D. 80 C. Getreidefracht 3½. Kupfer per Februar nom. Weizen per Januar 103⅞, per Februar 104⅞, per Mai 104⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 15,92, per März 15,40.

Newyork, 10. Jan. Rother Winterweizen per Januar 1 D. 03⅞ C., per Februar 1 D. 04¾ C.

Berlin, 11. Jan. Wetter: Leichter Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Januar. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs ruhig, gewann aber später an Regsamkeit und gleichzeitig trat ziemlich allgemein eine weitere Befestigung der Haltung hervor.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten und theilweise, wie Russische Anleihen und Italiener, bei lebhafterem Verkehr etwas aufbessern; auch russische Noten fester.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen fester und ziemlich belebt; auch Warschau-Wien und Dux-Bodenbach fester und lebhafter, andere ausländische Bahnen ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien fest: Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka belebt und steigend.

Bankaktien fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen Bank ziemlich belebt und wie auch andere spekulative Devisen fester.

Industriepapiere recht lebhaft auf allen Gebieten; Montanwerthe Anfangs schwach, später bestigt und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Januar. Die heutige Getreidebörse war sehr still. **Weizen** nicht behauptet. **Roggen** besonders per Januar höher, da das Angebot nur klein war. **Hafer** still, aber fest. **Rüböl** etwas besser. **Spiritus** war Anfangs wesentlich besser, dann durch stärkeres Angebot gedrückt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 180—194 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 187 Mark, per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 193,5—,25 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 177 Mark. Loko 162—176 Mk. nach Qual. Lieferungsqualität 174 Mark, inländischer geringer 166—167, mittel 170—172, feiner 173—175 ab Bahn bez., per diesen Monat 176,5—177 bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per April-Mai 168,25—168—169 bis 168,5 bezahlt, per Mai-Juni — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Unverändert. Große und kleine 130 bis 190 M. nach Qualität. Futtergerste 134—152 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko feine Waare fest. Termine gut behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mrk. Loko 137—156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 142 Mark, pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—146, feiner 148 bis 154 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 141,5—,25 bez., per Mai-Juni 142,25 bis 142 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 134—146 M. nach Qualität, per diesen Monat 129,5 nom., per Januar-Februar — bez., per März-April —, per April-Mai 129,5 bez., per Mai-Juni 129 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—180 M., Futterwaare 135—144 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher.. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mark, per diesen Monat 24,2—,3 bez., per Januar-Februar 24,1—,2 bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 23,35 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,65 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Januar 12,80 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,65 M.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Fest. Gekünd. 100 Zentner. Kündigungspreis 59,1 Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — per diesen Monat 59,2 M., per April-Mai 59,1—,3 bez., per Mai-Juni 59—,1 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 67,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 48,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Höher einsetzend, schließt matter. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 48,4 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 48,5—,1 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 48,9—,3—,4 bez., per Mai-Juni 49 bis 48,5—6 bezahlt, per Juni-Juli 49,4—49 bez., per Juli-August 49,9—,4 bezahlt, per August-September 49,7—2 bezahlt, per September-Oktober 47,9—,2—,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26. Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Etwas besser gefragt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,05—23,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,25—24,05 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Nur in hiesigen Marken begehrt.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20,4 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 10.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	169,10 bz
London	5	8 T.	20,35 bz
Paris	3	8 T.	80,55 bz
Wien	4½	8 T.	177,45 B.
Petersburg	6	3 W.	237,90 bz
Warschau	6	8 T.	238,30 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,34 bz B.
20 Francs-Stück	16,15 bz
Gold-Dollars	16,126 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	177,60 bz
Russ. Noten 100 R.	238,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,60 G.
do. do.	3½	98,30 bz G.
do. do.	3	86,90 bz G.
Prss. cons.Anl.	4	106,20 bz G.
do. do.	3½	98,30 bz G.
do. do.	3	87,00 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,50 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,30 bz
do. do.neue	3½	96,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116 30 bz
do.	4½	111,25 bz G.
do.	4	104,60 bz
do.	3½	97,20 bz
Ctrl.Ldsch	4	103,10 bz G.
do. do.	3½	96,90 bz G.
Kur. uNeumrk.neue	3½	97,10 bz B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,00 G.
Pommer.	3½	97,70 bz
do.	4	102,00 G.
Posensch.	4	101,60 B.
do.	3½	96,80 bz G.
Schl. altl.	3½	98,10 bz
do. do.	4	101,00 G.
ldschl.LtA.	3½	98,00 bz B.
do.	4	101,00 G.
do.do.neu	3½	98,00 bz B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	97,00 B.
do.neul. II.	3½	97,90 bz G.
Renten: Pommer.	4	102 30 bz
Posensch.	4	102,20 bz
Preuss.	4	102,30 bz
Schles.	4	102,30 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,80 G.
Brem. A. 1890	3½	97,60 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,10 bz
do. do. 1886	3	86,00 B.
do. amortAnl.	3½	97,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	89,30 G.
Prss. Präm-Anl	3½	170,50 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	327,90 bz
Bad Präm.-An.	4	137,80 bz G.
Bayr Pr.-Anl.	4	140,50 bz
Brnsch.20.T.L.	—	104,90 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	135 50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	136.75 G.
Ham. 50 T.-L.	3	140,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	133,00 B.
Mein. 7Guld-L.	—	27.40 bz
Oldenb. Loose	3	128,50 B.

Ausländische Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	72,10 bz
do. do.	4½	57,40 B.
Bukar.Stadt-A.	5	97,40 bz G.
Buen. Air.G.-A.	5	73,25 bz G.
Chines. Anl.	5½	109,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,60 G.
do. do.		97,80 G.
do. do.	3½	92,20 B.
Finnländ. L.	—	
Griech. G.-A.	5	92,60 bz G.
do. neue		
Italien. Rente	5	93,25 bz
Kopenh. St.-A.	3½	94,90 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	77,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	93,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,40 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	59.90 bz
Oest. G.-Rent.	4	96,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	80,00 bz
do. do.	5	
do. Silb-Rent.	4⅕	80,40 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,30 bz
do.Kr.100(58)	—	329,50 bz
do. 1860er L.	5	128,10 bz
do. 1864er L.	—	323,75 bz
PesterStadt-A.	6	
Poln.Pf-Br.I-IV	5	72,40 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	87,00 B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	88,25 G.
do. II. III. IV.	4	84,25 G.
Rum. Staats-A.		86,40 kl. —,—
do. do. Obl.	5	
do. fund. Obl.	5	101,60 bz G.
do.do.amort.	5	100,30 B.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,60 bz G.
do. 1859	3	87,00 bz
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101.80 G.
do. 1889	4	98 20 bz
do. 1880	4	97,60 bz G.
Russ. Goldrent	6	106,80 G.
do 1884stpfl.	5	105,10 G.
I. Orient 1877	5	77,60 G.
II. Orient1878	5	78,00 bz B.
III.Orient1879	5	79,10 G.
Nikolai-Obl.	4	97,40 bz
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	163 00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,90 bz G.
Schwedische	4½	
Schw.d.1886	3½	
do. 1888	3	87,10 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	94,00 G.
do. Rente	5	89,40 bz G.
do. do.neue	5	90,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.		
do.St.-Anl.87	3½	92,25 bz
Span. Schuld.	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,50 bz G.
do. do. C.	1	18,95 bz G.
do. do. 90	4	74,60 bz
Trk.400Frc.-L.	—	81,00 bz G.
do.EgTrib-Anl	4½	99,75 G.
do.Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,80 G.
do.Gld.-Inv.-A.	5	102,40 B.
do. do do	4½	102,00 B.
do.Papier-Rnt.	5	89,90 bz
do. Loose	—	257,00 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2⅝	70,70 bz
Altenbg.-Zeitz	$8^{4}/_{15}$	175,90 bz
Crefelder	4½	102.80 bz
Crefld-Uerdng	0	44,30 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	93,30 bz
Eutin-Lübeck	1½	53,40 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	93,10 bz G.
Ludwsh. Bexb.	9⅘	225,50 bz
Lübeck-Büch.	7¾	169,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	118,10 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	62,30 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb.	3	87,00 bz G.
Saalbahn	⅓	39,75 bz
Stargrd-Posen	4½	102,20 G.
Weimar Gera	0	23,50 G.
Werrabahn	3	76,50 bz B.
Albrechtsbahn	1	37,75 B.
Aussig-Teplitz	18½	443,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	218,00 B.
Canada Pacifb.	3	72,25 bz
Dux-Bodenb.	7½	238,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	92,50 G.
Graz Köflach	7	122,80 bz
Kaschau-Od.	4	76,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	91,90 bz
Lemberg-Cz.	6¾	103,20 bz
Oesterr.Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	79,60 bz G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	103,50 bz G.
Raab-Oedenb.	½	34,00 B.
Reichenb.-P.	3 81	78,90 B.
Südöstr. (Lb.)	1⅗	59,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	87,75 B.
Balt. Eisenb.	3	68,90 B.
Donetzbahn	5	102,10 bz
Ivang. Domb.	5	102,00 bz
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest	3	73,00 bz
Russ. Staatsb.	5	129,30 G.
do. Südwest.	5	
Warsch-Teres	5	101,30 G.
do. Wien.	15	
Weichselbahn	5	77,00 G.
Amst.-Rotterd.	6⅖	129,10 G.
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm.	5½	103,90 B.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	27,75 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	63,25 bz G.
Schweiz.Centr	6⅗	
do. Nordost	6	144,60 bz
do. Unionb.	5	124,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4½	112,50 G.
Bresl-Warsch.	2¼	55,80 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	108,50 bz
Szatmar-Nag.	5½	
Dortm.-Ensch	4½	111,60 B.
MarienbMlawk	5	109,75 B.
Mecklb. Südb.	4	32,60 bz
Ostpr. Südbah	5	114,10 bz B.
Saalbahn	5	109,25 bz
Weimar-Gera	3⅓	98 25 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zf.	Kurs
BrslSchwFrbH		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,60 bz
Meckl Fr.Franz	3½	
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E	3½	
do.Em.v.1879	4½	
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 G.
do.	4	100,25 G.
Franz.-Josefb.	4	85.10 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,30 G.
do. do. 1890	4	85,20 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	98,50 B.
Kronp Rudolfb	4	85,10 B.
do.Salzkammg	4	100,60 bz
Lmb Czernstfr	4	80,00 bz
do. do. stpfl.	4	74,75 bz
Oest. Stb. alt,g	3	83,80 G.
do. Staats- I.II	5	106,90 bz G.
do.Gold-Prio.	4	100,40 G.
do. Lokalbahn	4½	86,00 B.
do. Nordwestb	5	93,60 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106.30 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	93,25 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,80 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,10 G.
do. Obligation.	5	104,75 bz G.
do. Gold-Prior.	4	99.30 bz
Chark.-Asow gar		
Chark.Krem.gar.	5	
Gr.Russ. Eis. gar.	3	80,25 G.
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,30 B.
Kozlow-Wor. g.	4	92 30 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,60 bz
do. Chark.As.(O)	4	92 30 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,60 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,25 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,10 bz
do. Kursk gar.	4	87,75 G.
do. Rjäsan gar.	4	
do.Smolensk g.	5	100,80 bz
Orel-Griasy conv	4	92,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	102,00 bz
Rjäsan-Koslow g	4	93,60 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	100,60 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,70 G.
Südwestb. gar.	4	95,00 bz G.
Transkaukas. g.	3	81,90 bz
Warsch.-Ter. g.	5	101,60 bz
Warsch-Wien n.	4	96,10 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,75 bz G.
Zarskoe-Selo	5	92,75 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,60 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,25 bz
do. Lit. B.	5	90,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	95,00 G.
Manitoba	4½	98,30 G.
Northern Pacific	6	112,70 bz
San Louis-Francisco	6	106,90 bz
Southern Pacific	6	109,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,40 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,90 bz
do. do. II.	3½	108,75 bz
do. do. III. abg.	3½	97,60 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,45 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	100,75 bz G.
do. do.	3½	94,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	100,75 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,10 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,90 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,90 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr.unkb(rz 110)	5	113,75 G.
do.Sr.III.V,VI.(rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4½	
do. do.X.(rz.110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz.100)	4	100,40 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,80 bz
do. do. (rz.100)	3½	94,70 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	94,50 bz G.
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	112,25 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	94,80 bz G.
Pr.s.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do	4	100,70 bz
do. do. do.	3½	93,70 B.
Schles.-B.-Cr(rz,100)	4	100.80 B.
do. do.(rz.100)	3½	95,25 G.
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	104,30 bz
do. do. (rz.110)	4	100,20 B.
do do (rz.100)	4	99,00 bz

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B.f.Sprit-Prod.H	2⅓	72,20 bz G.
Berl. Cassenver.	6	134 80 G.
do. Handelsges.	12	161,75 bz G.
do. Maklerver.	10	129 50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	164,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,50 G.
do. Wechslerbk.	7	105,70 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	159 00 bz B.
do. do. junge	4	
Deutsche Bank	10	162,90 bz
do.Genossensch	8	125,75 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	111,60 bz G.
Disc.-Command.	14	216,10 bz
Dresdener Bank	11	158,00 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	87,00 G.
Internat.-Bank	9	109,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	99,75 bz G.
Leipziger Credit	12	201,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	111,25 G.
Maklerbank	9	124,60 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	126,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,00 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	113,50 bz
Nationalbk. f. D.	10	136,50 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,50 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk.	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,50 bz B.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,75 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	108,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7½	356,00 G.
do. Leihhaus	10	115,75 G.
Reichsbank	7	141,00 bz B.
Russische Bank	6⅕	
Schles. Bankver.	8	123,90 bz B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	10	171,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	158,90 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	4	128,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3⅓	86,25 bz
Bauges. Hann. St.-P.	4	807,5 bz G.
Bauges. Humb.	8	119,60 bz
Moabit	7	115,00 bz G.
Passage	5½	69,00 bz B.
U. d. Linden	0	27,25 bz G.
Berl.Elektr-W.	10	181,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	84,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	14,00 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	68,25 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	67,90 bz
Schultheiss-Br	16	270,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	101,75 G.
Deutsch. Asph.	3	79,10 G.
DynamitTrust.	8½	163,50 bz
Erdmannsd.Sp	6½	92,90 bz
Fraust. Zucker	1	104,00 B.
Glauz. do.	8⅔	110,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	274,50 G.
do. Schwanitz	14½	193,80 bz G.
doVoigtWinde	6	133,00 G.
do.VolpiSchlüt	6⅓	104,25 G.
HemmoorCem	13	130,00 bz G.
Köhlm. Strk.	14	217,50 G.
Körbisdf-Zuck.	5	106,00 bz G.
Löwe & Co.	18	366,00 bz G.
Bresl. Linke	12	170,30 bz
do. Hofm.	12	165,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	105,00 bz G.
Görlitz cv.	13	155,25 bz G.
Görl. Lüdr	13	170,60 bz G.
Grusonwrk.	5	158,00 bz G.
H. Paucksch.	8	102,00 G.
Schwarzkopff.	16	275,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	0	118.25 bz G.
Sudenburg	20	277,50 G.
O.-Schl. Cham.	10	113,25 bz G.
do. Portl.-Cem	10	113,75 G.
OppelnCem-F.	7	106,00 bz G.
do. (Giesel)	10	113,50 bz B.
Gr.Berl.Pferdb	12½	247,50 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	127,50 G.
Potsd.cv Pfdrb	5½	106,50 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	75,75 bz G.
Schles. Cem.	14½	134,25 bz G.
StettBred.Cem	7	129 00 bz G.
do. Chamott.	25	228,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	179,80 bz G.
Berzelius	6½	115,75 G.
Bismarckhütte	18	168,25 bz G.
BochGussst-F.	10	149,75 bz
Donnersmrck	4	107,00 bz
Dortm. St-Pr.A	4	86,10 bz
Gelsenkirchen	7	178,90 bz
Hibernia	8½	195,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	70,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	39,50 bz G.
König u. Laura	11	141,90 bz
Lauchham. cv.	13	147,00 bz G.
Louis.TiefStPr	3	159,80 bz G.
Oberschl. Bd.	6	90,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	157,50 bz G.
Redenh.St.-Pr.	7	81,40 bz
Riebeck. Mont.	15	184,50 B.
Schles. Kohlw.	0	63,10 G.
do. Zinkhütt.	13	191,00 bz B.
do. do.St.-Pr.	13	194,75 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	66,25 bz G.
do. St.-Pr.	7½	27,00 bz B.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	172,00 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.